

Werk­tätigen wird im Wettbewerb des Jahres 1974 darauf gerichtet, mit den bilanzierten Fonds, durch eine bessere Grundfonds-, Material-, Energie- und Arbeitszeitausnutzung den Staatsplan mit einem Prozent Warenproduktion zu überbieten. Dieses anspruchsvolle Ziel wird erreicht werden, wenn es die Parteiorganisationen gemeinsam mit der Gewerkschaft verstehen, das sozialistische Wirtschaften zum Grundanliegen aller Werk­tätigen zu machen.

Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration

Sozialistisches Wirtschaften heißt auch, in kürzerer Zeit, mit weniger Material, bei geringeren Kosten mehr und bessere Produkte herzustellen. Das bedeutet, das Prinzip der strengsten Sparsamkeit von den Betriebsleitungen bis in die Meisterbereiche, die Brigaden oder bis zu den einzelnen Arbeitsplätzen durchzusetzen, also die Prinzipien der wirtschaftlichen Rechnungsführung konsequent zu verwirklichen. Mit anderen Worten ausgedrückt, geht es darum, das von Marx entdeckte Gesetz der Ökonomie der Zeit voll zu begreifen und anzuwenden. „Ökonomie der Zeit“, schrieb Karl Marx, „sowohl wie planmäßige Verteilung der Arbeitszeit auf die verschiedenen Zweige der Produktion, bleibt also erstes ökonomisches Gesetz auf der Grundlage der gemeinschaftlichen Produktion. Es wird sogar in viel höherem Grade Gesetz.“³⁾

Zum sozialistischen Wirtschaften gehört, die sozialistische ökonomische Integration planmäßig zu vertiefen. Die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit wird immer mehr zu einer wichtigen politischen Angelegenheit, zu einer Frage des sozialistischen Internationalismus, die für die Stärke unserer Staatengemeinschaft von unschätzbarem Wert ist. Im Wettbewerbsbeschluss der Erfurter Umformtechniker wird zum Beispiel davon gesprochen, ein gemeinsames Konstruktionsbüro mit dem Werk für schwere Pressen in Woronesh aufzubauen sowie ihre wissenschaftlichen Leistungen mit weiteren zehn Instituten der RGW-Länder zu koordinieren und eine engere Zusammenarbeit mit der sowjetischen Anwenderindustrie zu pflegen. Für die Betriebe des Landmaschinenbaus, die gemeinsam mit Betrieben aus der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern an den Ausrüstungen für eine neue Technologie der Rübenenernte arbeiten, ergeben sich daraus ganz konkrete Erfordernisse hinsichtlich der Führung des sozialistischen Wettbewerbs.

Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts

Im Volkswirtschaftsplan wird darauf hingewiesen, daß im Jahre 1974 60 Prozent des Zuwachses der Arbeitsproduktivität durch Maßnahmen von Wissenschaft und Technik zu sichern sind. Darum gehen auch die Werk­tätigen in den Wettbewerbsbeschlüssen davon aus, daß unser langfristiges ökonomisches Wachstum vor allem von der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts abhängt. Gerade in diesem Punkt vermitteln die Beschlüsse der Vertrauensleute von Umformtechnik Erfurt und des Wohnungsbaukombinates Berlin sowie der Hochschule für Chemie Halle-Merseburg sehr wichtige Anhaltspunkte für viele andere Betriebe. In diesen Programmen wird konkret festgelegt, welche Forschungs- und Entwicklungsthemen aus den Plänen Wissenschaft und Technik schneller abgeschlossen werden sollen und daß die Überleitungszeiten bestimmter neu- und weiterentwickelter Erzeugnisse und Verfahren zu verkürzen sind. In diesen Programmen wird auch gesagt, welche hochproduktive Technologie und modernen Organisationsformen der Produktion angewandt und wie ein wesentlicher An-

3) Karl Marx, Grundrisse der politischen Ökonomie, Dietz Verlag Berlin, 1953, S. 89